

Trauer um Franz Kiesel

# Brückenbauer zwischen den Kulturen

Von Simon Bussieweke

**GÜTERSLOH (WB).** Das Forum Russische Kultur trauert um seinen Ehrenvorsitzenden Franz Kiesel. Am Montagmorgen ist der langjährige Vorsitzende, den der Generalsekretär der Russischen Föderation einst den inoffiziellen Honorarkonsul Russlands nannte, im Alter von 85 Jahren gestorben.

Die Liste von Kiesel's Auszeichnungen ist lang. 2016 erhielt er die Verdienstmedaille der Stadt Gütersloh. Er wurde für seinen Anteil an der Entwicklung von Wissenschaft, Kultur und Bildung in Russland mit der Lomonossow-Goldmedaille bedacht, mit der Puschkin-Medaille – für seinen Beitrag zur Verbreitung der russischen Sprache, Literatur und Kultur in Deutschland –, mit dem Jörg-Bohse-Preis sowie mit der Medaille der russischen Kulturorganisation „Rossotrudnichestvo“.

Mehr als 300 Kulturveranstaltungen, teils mit hochkarätigen Gästen wie etwa der Russischen Nationalphilharmonie, hat er in Gütersloh organisiert. Auf fast 80 Reisen brachte er mehr als 1000 Teilnehmern die russische Lebenskultur und -wirklichkeit nahe. Kiesel verstand sich als Brückenbauer zwischen den Kulturen. Eine seiner Maxime lautete: „Ich habe Freude an der Freude anderer“, wie Kiesel zu seinem 80. Geburtstag sagte.



Im Alter von 85 Jahren ist Franz Kiesel, langjähriger Vorsitzender des Forums Russische Kultur, am Montag gestorben. Archivfoto: Pieper



Zum 25. Geburtstag des Forums Russische Kultur spielte 2016 unter anderem Professor Igor Epstein (links) auf Einladung von Franz Kiesel in der Stadthalle Gütersloh. Archivfoto: Kreyer

Dass er diese Freude mit Vergnügen unentgeltlich bereitere, zeigt er unter anderem in der Ausübung zahl-

reicher Ehrenämter. Franz Kiesel war aktiv im Verkehrsverein, bei der Verkehrsverwaltung, als Schöffe am Bielefelder Landgericht und im Vorstand des CDU-Wirtschaftsrats.

Von 1993 bis 2017 war Franz Kiesel Ehrenvorsitzender des Forums Russische Kultur. Auch danach wirkte er bis zu seinem Tod als Ehrenvorsitzender an der Arbeit des Vereins mit. „Er hat Beispielloses geleistet im Bereich der Pflege der russischen Kultur“, schreiben der aktuelle Vorsitzende Dr. Günter Bönig und seine Vertreter Cornelia Burmann sowie Ludger Funke im Nachruf. Mit unermüdlicher Arbeit habe er den größten

deutsch-russischen Kulturverein aufgebaut und Jahr für Jahr weiterentwickelt. Mit den Worten des ehemaligen Generalkonsuls Jewgenij Schmagin: Kiesel hat eine „russische Kulturhauptstadt“ in Deutschland aufgebaut.

**„Er hat tausende von Russen und Deutschen zusammengebracht.“**

Dr. Günter Bönig, Vorsitzender Forum Russische Kultur

Dass er der Motor eines deutsch-russischen Vereins werden würde, hätte sich Kiesel, der aus der Oberpfalz

stammt, wohl nicht gedacht, als er 1976 nach Gütersloh kam. Denn in erster Linie führte ihn sein beruflicher Weg in die Dalkestadt. Beim Kaufhaus Hertie war er erst als Chefeinkäufer, dann als Geschäftsführer tätig.

Als Kind habe er sich vor den Russen und überhaupt vor den Bewohnern der Sowjetunion gefürchtet, gab Kiesel zu seinem 80. Geburtstag im Oktober 2015 augenzwinkernd zu. Bis er 1990 einer Lehrerin aus Minsk begegnet sei, die ihm von der Not der Kinder in Tschernobyl berichtet habe. Seine Position bei Hertie habe er damals genutzt, um Lebensmittel- und Medikamentenspenden zu sammeln. Im gleichen Zeitraum wuchs in seinem Bewusstsein auch die Idee heran, Kinder aus der Ukraine zur Erholung nach Gütersloh einzuladen. Die Gütersloher Kinderhilfe Tschernobyl war geboren.

Obwohl es kaum möglich ist, den Überblick zu behalten über all das, was Franz Kiesel angestoßen, weitergeführt, verbunden hat: Im Mittelpunkt steht das Forum Russische Kultur. Der Verein, den der Gütersloher von 1993 bis 2017 führte, zähle mittlerweile 439 Mitglieder, wie Dr. Günter Bönig, seit August vergangenes Jahres Vorsitzender, auf Anfrage dieser Zeitung berichtet. Er formuliert im Nachruf zu Franz Kiesel treffend: „Er hat tausende von Russen und Deutschen zusammengebracht. Er hat ein Bewusstsein geschaffen für die deutsch-russische geschichtliche und kulturelle Zusammengehörigkeit sowie Freundschaften zwischen den Menschen geschaffen. Eine Leistung, die bis in höchste diplomatische Stellen Russlands gewürdigt wird.“ Franz Kiesel hinterlässt seine Frau und ihre gemeinsame Tochter. Eine Beisetzung, bei der ihm in größerem Rahmen gedacht werden könne, sei coronabedingt nicht möglich, sagt Dr. Günter Bönig.